Bezirks=Blatt

Beigeint jeben Dienstog, Bonnertag und Camstag. Roomnementspreis per Duncis bei ber Voft abgeholt ud Pfg. burch unfere Boten ober burd bie Boft in's dans geliefert 1,20 Mt.

mer.

Im

Möchentl. Gratitbeilage: Matfett

für das Reng- und umfaffend bie Rönigl.



Rannen bäderland Amstsgerichts-Bezirke und Belters Annahme son Inferaten bei I. A., Zinko in Kansbach Kantusun Brügenaum in Wirges und in der Erychitien in DISa.

Jerferatengebithr 15 Ufg. sie fieler Belle voer beren Raum

General-Anzeiger für den

Rebettion, Drud und Berlog son 8. Mit lemann in obbe.

No. 133 Bernfbreger Rr. 80,

Sohr, Donneretag, ben 16. Rovember 1916

40. Inhrgans

Provinzielles und Vermifchtes.

Sohr. Anläglich bes bojahrigen Bestehens bes Baterlanbischen Frauen-Bereins murbe ber Frau Ges. Sanitatsrat Tim. Wirth bie Rote Kreug-Mebaille britter Rlasse ver-

Hohrabi) ift bis auf Weiteres vom Königl. Lanbrat zu Montabaur, bei Strafe verboten. (Befanntmachung folgt in nächster Rr. bs. Bl.). Die Landwirtschaftliche Zentral Darlehnstasse zu Frankfurt a. M. Schillerstraße 25, ift mit bem Anfauf oben genannter Felbfrüchte beauftragt, zum höchspreis von Mt. 2.50 per Zentner und einem Zuschlag von 25 Pfg.

Sobr. Boftpatete und Badden mit Beibnachtegaben für unfere Rriegs und Bivilgefangenen im Austande muffen jo frubzeitig wie irgend möglich aufgeliefert werben, wenn fie bis jum Beihnachtofefte bie Empfanger erreichen follen. Bei Genbungen, bie erft in ben letten 14 Tagen por bem Beft gur Boft gegeben werben, murbe auf puntilide Antunft nicht mehr gu rechnen fein. Bon ben Boftanftalten werben baber, um nicht bei bem empfindlichen Dangel an Sachbeamten und Beforberungemitteln bie rechtzeitige Abmidlung bes innerbeutiden Weihnachtspafetverfebrs gu gefahrben, in ber Beit nom 10. bis 25. Dezember Batete und Badden für Briege- und Bivilgefangene im Mustanbe überhaupt nicht gur Beforberung angenommen merben. Gbenfo wirb bie beutiche Poft in ber Beit bes ftartften Weihnachtepertebre auch aus ben feinblichen ganbern und aus ben nichtfeinblichen Bermittelungelanbern (Schweig, Solland, Schweben) Ceine Batete und Badden fur bie im Lanbe befindlichen Gefangenen aur Beforberung übernehmen.

— Zur Kartosselnot erhält die "Bopparder Zig." von einem Hundrücker Bauern eine offene, Selbsterkenntnis wieder gebende Mahnung und pratissen Borschlag, wie die Kartosselproduktion zu heben ist. In wenigen Worten schreibt der Mann: "Sett den Preis für Hafer und Gerste um die Halfte herab, dann wird der Bauer lieber Kartosseln sehen!"
— Jedenfalls sollte dieser Ausruf volle Beachtung sinden, denn dadurch, daß 14—16 Mt. für den Benner für die mühelos zu bauende Ackersläche für Hafer gezahlt werden, fällt es den meisten Bauern nicht mehr ein, die mühevolle Arbeit für den Kartosselbau zu leisten. Der Bauer wird insolgedessen nicht mehr Kartosseln dauen, als er für seinen Bedarf nötig hat, denn für den Beltecversauf der Kartosseln werden ihm außerdem alleihand Schwierigkeinen gemacht wie Berkaussverbot, Beschlagnahme, Preissessisseln mehr Meter halber und Gerstenpreis billiger, werden mehr Kartosseln angedaut.

Dernbach, 15. Rov. Die Lanbfturmmanner Beter Danns 4r und Bifter Balbus, beibe aus Dernbach, haben wegen Tapferteit vor bem Feinde bas Gifeine Rreng 2. Rl. erbalten.

Montabaur, 15. Nov. Aus Anlaß bes 50-jährigen Bestehens bes Baterländischen Frauenvereins wurden Auszeichnungen verlieben, u. a. die Rote Kreuz-Medaille britter Klasse: ber Frau Landrat E. Bertuch in Montabaur, bem Frl. L. Müller in Grenzbausen, der Frau Forsmeister L. Schwab in Herschach (U.B), dem Frl. A. Balbus in Wallmerob.

Benborf, 13. Nov. hierfelbst wurden große Fleischbiebsitable begangen. Im gangen soll fur 1000 Mark Schweinefleisch gestohlen worden fein. — Mus einem Schafe pferch wurden nachts zwei lebenbe Schafe gestohlen.

Limburg, 13. Rov. Der Bahnhofswirt haraufch in Saiger erhielt ben Bufchlag als Bachter ber hiefigen Bahnhofswirtschaft gegen einen Jahresbetrag von 6000 Rart.

Er übernimmt die Bewirtschaftung am 1. Dezember.
Dillenburg, 14. Rov. Berheimlichte Rartoffeln brachte die Revision in der Stadt bisher an 2 Stellen zutage. Es handelt sich zusammen um über 15 Zentner, die den Bestigern jeht abgenommen werden, und zwar zu einem niedrigeren Breis, als ben festgesepten hochspreis.

Wies ba ben, 10. Rov. Zwei Jahre lang verstand es bier ein moblhabenber Einwohner bes Bestendviertels, fich vom Kriegebienst zu bruden. Burbe nach ihm gefragt, so bieß es, er sei in bie Schweiz. Diese Anwort erhielt auch

bie dfiers nach ihm fragende Bolizei. In Birflickeit aber hielt fich ber Drückeberger in seiner Wohnung verborgen auf und verschwand sedemal, wenn semand kam, auf einen selbstgezimmerten Sit hinter dem Borhang der Balkontür, zu dem er sich mit einem Seil empor zog. Jeht hat sich der Mann aber selbst verraten, nämlich baburch, daß er bei einer polizeilichen Rachfrage den Borhang des Bersteds in recht auffälliger Weise bewegte. Das demerkten die Beamten, sie sahen nach und fanden den Bogel, den sie natürlich sofort an den richtigen Ort brachten.

Der aus allen Schichteten ber polnischen Bevöllerung geäußerte Wunsch, an ben Aufgaben ber Lanbesregierung mitzuarbeiten, noch bevor ein geordnetes, verfassungsmäßiges Staatswesen Plat greisen tann, hat ben
Generalgouverneur bestimmt, eine Berordnung zu erlassen, bie die Bilbung eines aus Wahlen hervorgebenden Staatsrates im Königreich Polen andahnt. Damit würde der erste Schritt zur Borbereitung der polnischen Staatsverwaltung getan.

Bern, 13. Nov. Aus gang Italien treffen Melbungen über schwere Berheerungen burch die orkanartigen Stürme ber letzten Tage ein. An vielen Octen wurden die Zugversbindungen burch die Ueberschwemmungen und durch Erdrutsche unterbrochen. Der Schaden ift noch nicht abzuschähen.

unterbrochen. Der Schaben ift noch nicht abzuschähen.
Bern, 13. Rov. Das "Beitt Journal" melbet: Der Sturm war gestern im Mittelmeer so start, baß im hasen pon Marseille die beiben großen japanischen Dampser "harima Maru" und "Shigzan Maru" zusammengeschleubert wurden. Beibe erlitten schwere Beschädigungen.

— Ein Pferbehandler, ber burch ben Krieg ein reicher Mann geworben ift, hat sich eine Billa gekauft, die er mit großem Auswand herrichten lagt. Alls alles nach seinen Wanschen fertiggestellt ift, bittet er ben Baumeister, noch einen Spruch am Eingang anbringen zu laffen, worauf dieser die Worte in Borschlag bringt: "Bas ich bin und was ich habe, bank ich Dir, mein Baterland."

Unter Schippern. "Na, Professorchen, heut hat Ihnen ber Feldwebel aber die Leviten gelesen — er fand ja gar kein Ende. Und so gut erzogen sind Sie schon: stillgestanden und nicht gemuckt! Daß Sie das so sertig bringen — alle Achtung!" — "Ja, sehen Sie lieber Kamerad, sobald mir ber Feldwebel eine Standrebe halt, dann übersete ich sie mir im stillen immer gleich ins Griechische. Erstens ist das vorzäglich, um nicht aus der lebung zu kommen, — und dann macht man babei äußerlich einen sehr guten Eindruck."

Ariegonadyriditen.

Betriebseinstellung wegen Rohlenmangel.

Bern, 12. Rov. (Bolff-Tel.) "Betit Journal" melbet aus Amiens: Die Roblentrife fpist fich immer mehr gu. Bier große Fabriten mußten in Amiens wegen bes Mangels an Brennmaterial ben Betrieb einstellen.

Baris, 13. Rov. TU (Inbireti). Mehrere angesehene Ruffen wurben festgenommen, weil fie eine flarte Friebenspropaganba trieben und geheime Drudidriften gu verbreiten suchen.

Der marinetechnische Mitarbeiter bes "Rappel" pruft bie Frage, ob Deutschland mit seinen Unterseeboten bie Berrichaft Englands gur Gee ernftlich gefahrben tonne und be-

Die Ausführungen bes frangofischen Finangminifters Ribot über bie Kriegsanleibe wirften auf bie frangofische Kammer febr ernüchternb.

- Rach Mitteilungen ber Parifer Zeitungen ift in Rugland gegenwärtig mit ber Ginftellung bes Refrutenjahrgangs 1898 begonnen worben.

- Die "Daily Mail" melbet, bag bie englische Beborbe fur ben Beeresersat vorschlagt, alle Manner unter 20 Jahren und alle ungeschulten Arbeiter unter 31 Jahren zu ben gahnen zu rufen.

Gin honandifder Dampfer por der Themfe aufgebracht. Berlin, 13. Nov. Bor ber Themfe murbe am 12. b. Dr. ber hollanbifche Dampfer Batavia VI mit größeren Bestänben Bannware an Bord von unferen Seeftreitfraften angehalten und in ben hafen eingebracht. Deutide U-Boote in amerifanifden Gemaffern.

Menerwald.

Baje 1, 15. Rov. "Daily Mail" wird bestätigt, bag bie beutschen U. Boote U 48 und U 61 fich immer noch in amerikanisch-tanabischen Gewässern befinden, wohin fich letter Tage noch andere Boote begeben haben.

Die Beute in Conftanta.

Köln, 15. Nov. Die "Köln. Bztg." melbet aus Sofia: In ber Dobrubicha berricht verhältnismäßig Rube, ab und zu kommt es zu Borpostengeplankel. Die Zählung ber Beute in Constanha ist nahezu beenbet. Es wurden gezählt: 30000 Tonnen Petroleum, 21000 Tonnen Benzin, 17000 Tonnen Mineralole, ungeheure Borrate an Getreibe, Zuder, Laffee, die für eine mehrmonatliche Berpstegung der Dobrudicha-Armee und Bevölkerung bestimmt waren.
Ein 12000 Tonnen-Transportdampfer verfentt.

(Amtlich.) Berlin, 15. Nov. Eines unferer Unterfeeboote hat am 5 Rov. 80 Seemeilen westlich von Malta einen feinblichen Transportbampfer von etwa 12000 Tonnen, ber von Zeistorern und Fischbampfern begleitet war, burch Torpeboschuß versentt.

Sofia, 15. Rov. Die "Campana" berichtet aus Monaftir: Der Journalift Bobofchemti melbet, ein ruffifches Regiment fei entwaffnet worben, weil es bem Befehl Sarrails nicht folgen wollte und fur ben Konig Konftantin Sympathien außerte, lowie fich weigerte gegen bie Bulgaren zu tampfen.

Der bentiche Tagesbericht.

WTB. (Amilic.) 6 roles Haupiqua riler, 15. Ropember. Weillidier Kriegsichauplat.

> Beeresgruppe des Generatfeldmarfcalls Gronpring Rupprecht bon Babern.

Die Schlacht norblich ber Comme bauert an. Bom Morgen bis gur Racht anhaltenbes Ringen, rudt auch ben 14. November in bie Reihe ber Großtampftage.

Soffend, ben Anfangeerfolg ausnüben zu tonnen, griffen die Englander mit starten Massen erneut nörblich der Ancre und mehrmals zwischen Le Sark und Gueudecourt an. Zwar gelang es ihnen, das Dorf Beaucourt zu nehmen, aber an allen anderen Puntien der breiten Angriffsfronten brach die Bucht ihres Ansturmes verlustreich vor unseren Stellungen zusammen. Besonders hervorgetan haben sich det der Abwehr des seindlichen Ansturmes das Ragbeburgische Infanierie-Regiment Rr. 66 und das Babische Infanierie-Regiment Rr. 69, sowie die Regimenter der 4. Garde-Division.

Starter Rrafteeinsat ber Frangofen galt bem Gewinn bes Balbes St. Bierre-Baaft. Den Angriffen blieb aber jeber Erfolg versagt; fie enbeten in blutiger Rieberlage.

Destilder Kriegsidauplat. Front des Generalfeldmarfdaus Bringen Leobold bon Bauern.

Auf bem Oftufer ber Racajowta richteten fich gegen bie fürzlich von uns genommenen Stellungen weftlich von folo, Krasnoleste mutenbe ruffische Angriffe, die famtlich, an einer Stelle burch Gegenstoß, abgewiesen wurden. Pront des Generals der Ravallerie Gesbergog Ratt.

An ber Ofifront von Siebenburgen herrichte nur ge-

ringe Gefechtstätigkeit.
3n ben fur und erfolgreichen Bald- und Gebingstämpfen langs ber Balachei führenben Strafen haben bie Rumanen gestern an Gefangenen 23 Offigiere unb 1800 Mann, an Beute 4 Geschube und mehrere Majchinen-

gewehre eingebüßt.
Balkan-Kriegsiciauplat.
Deeresgruppe bes Generalfetomarichaus bon Radenfen.

Reine Aenberung der Lage. Die Festung Butarest ift von Fliegern mit Bomben beworfen worden. Dagedonische Front.

Den heftigen frangofischen Angriffen in ber Ebene von Monaftir haben bulgarifche Truppen, babei bas Regiment Baltanoti G. DR. bes Raifers, unverrudbar ftandgehalten.

But Gernabogen gelang es bem Begner, einige Doben gu nehmen. Um Flantenfeuerwirfung gegen bie Talftellungen gu vermeiben, ift unfere Berteibigung bort gurudoerlegt worben.

Der Erfte Generalquartiermeifter:



Der Cügenbau.

Unsere Feinde waren von Beginn des Arieges an darauf bedacht, in allen neutralen Staaten den Eindrud zu erweden, Deutschland habe den europäischen Kriegsbrand verschuldet und sei daher veraniwortlich für das unermehliche Unseil, das der Arieg anrichtete. Unsere Feinde wurden nicht müde, sich als die Angegriffenen zu bezeichnen und aus dieser These das Mecht für sich herzuleiten, den Friedenssidrer Deutschland zu vernichten und sich dadurch ein sür allemal vor Abersällen zu schützen. Der instematische Lügenseldzug unserer Feinde war von Erfolg mehr begünstigt als deren militärischer Wassengang, er machte im neutralen Ausland, man denke nur an Amerika, so manchen zum gläubigen Rachbeter der größten Unwahrheit, die der Welt je geboten ward. Es wäre in diesem Ariege vielleicht oder vielmehr ganz gewiß manches anders gekommen, als es geschah, Unfere Feinde waren von Beginn bes Arleges an barauf gang gewiß manches anders gefommen, als es gefcah, wenn man überall die volle Bahrheit fiber die Beweggrande ber Rriegführenben gefannt hatte. Allmahlich aber und unter Aberminbung großer Schwierigfeiten hat fich bie Bahrheit boch burchgerungen. Biele falfche Meinungen, bie im Ausland verbreitet waren, wichen bereits einer besferen Einsicht. Deutschland hat das Tribunal der öffentlichen Meinung nicht zu scheuen, und die Geschichte wird ihm einemal die Anerkennung zuteil werden lassen, die ihm gedührt.

Gewiß werden unseren Feinden, benen bas Bort so werig heilig ift wie die Bahrheit, auch die jungsten unan-sechtbaren Beweise bes Reichstanzlers und amilichen Dofusechtdaren Beweise des Reichskanzlers und anntlichen Dokumente über den hausen zu werfen suchen, ihr Beginnen aber wird an den granitenen Tatsachen scheitern, die sie nicht aus der Welt schaffen können. Die Gegner sührten einen Eroberungskrieg, wir einem solchen der Berteibigung. Wir haben Kongrespolen, das wir eroberten und besett hatten, nicht annektiert, sondern zu einem selbskändigen Staate eroboben, der Reichskanzler hat nie und mit keiner Silbe davon gesprochen, daß wir Belgien oder Teile des besetten Frankteichs in unseren Besit dringen wollten. Dagegen das Enge reichs in unseren Besitz bringen wollten. Dagegen hat Eng-land unter der Zusicherung großer wirtschaftlicher Borielle Rußland den Besitz der Dardanellen und Konstantinopels, Frankreich benjenigen Elsaß-Vothringens zugesichert. Das ist bewiesen und, soweit Ausland in Betracht kommt, durch den Geheimbesehl der obersten russischen Seeresleitung vom Jahre 1912 erhärtet worden, wonach Russand, das den Balfanfrieg entfesselt hatte, gum Schut feiner Balfanpolitit gleichzeitig mit feiner Mobilifation über Deutschland und gleichzeitig mit seiner Mobilisation über Deuischland und Osterreich-Ungarn herzusallen gebachte. Das wußte man in Baris und London ganz genau, und dennoch schauspielerte man dort Lammesunschuld. Man dars gespannt darauf sein, mit welchen neuen Lügen die englischen Minister diesen schlässigen Beweis zu enträssen sich bemühen werden. Es gehört nur ein ganz klein wenig guter Bille dazu, um aus den offentundigen Taisachen die logischen Folgenungen zu ziehen und dementsprechend zu handeln. Beregleicht man den Eiertanz der Minister des seindlichen Aussiands und deren Lügen und Berseumdungen mit dem trast-

lands und deren Lügen und Verleumdungen mit dem kraftvollen und ehrlichen Auftreien der maßgebenden deutschen Staatsmänner, dann bedarf es keines beionderen Spürsinnes, um die richtige Fährte zu sinden. Sie ist auch, wie die Preßtimmen des neutralen Auslandes in zunehmendem Maße erkennen lassen, bereits gesunden. Das Tugend-mäntelchen, das sich unsere Feinde dei allen ihren Talen umzuhöngen wußten, wird immer sadenscheiniger und duschschiftiger und vermag den Schmud und die Niedrigseit der Gesinnung und der Motive im feindlichen Lager nicht mehr zu verhüllen. Recht muß schließlich dach Necht bleiben, das ist die ewige Weltordnung, die sich in ihrem Gange wohl aushalten, aber nicht ausbeden läst. Der seindliche Lügen-bau war noch nie so schwer erschüttert wie setzt, es knisert und fracht in allen seinen Fugen. Mit uns und unseren Berbündeien aber werden Gerechtigseit und Wahrheit siegen, und strahlend wird der beutsche Rame, den man soviel gelands und beren Lugen und Berleumbungen mit bem traft. und ftrahlend wird ber beutiche Rame, ben man soviel ge-ichmaft und verleumdet hat, fich einst aus ben Schredniffen biefes Krieges erheben, um ber gangen Welt zu leuchten.

Bur Kriegslage

foreibt uns unfer Berliner Mitarbetter: Un bem Rorboftzipfel der Sommefront entsalteten Franzosen wie Engländer wieder lebhaftere Tätigkeit, die jedoch nur von minimalen Ersolgen begleitet war. Bei dem jeht täglich genannten Sailly vermochten die Franzosen im Häuserkamps Bortelle

ju erringen, die von unjerer Deeresleifung jedoch ausdrud-lich als flein bezeichnet werden fonnten. Weiter weftlich, bei Courcelette, unweit Thiepval, gelangten Englander auf furge Breite in einen unferer vorderften Graben. Im übrigen wurden alle Ungriffe abgewiesen und namenilich ben gegne-rischen Fliegern, die 10 Fluggeuge einbuften, empfindlicher Schaben zugefügt.

Die schwer die Kussen den Berlust ihrer Berteidigungssiellungen nordöstlich von Baranowitschi bei Strobowa empfinden, zeigt die Tatsache, daß sie zur Zunückeroberung ihrer verloren gegangenen Bositionen starte Kräste frisch heransührten. Die heißen Bemühungen des Feindes blieben völlig erfolglos. Kur erneute schwere Berluste erinnern der Feind an sein fruchtloses Beginnen. Links der Narajowsa, wo wir wichtige Höhen erobert hatten, drangen unsere Truppen seht auch in die russische Haupenstellung ein und warfen summalige verzweifelte Gegenangriffe des Feindes gegen diese strategisch hochwichtige Stellung zurück.

Much in ben Karpathen vermochien bie Unferen einen Auch in den Karpathen vermochten die Unseren einen neuerlichen schönen Ersolg zu erzielen, wobei 60 Aussen gesangen genommen wurden. Im Nordzipfel Siedenburgens geht es ersolgreich weller vorwäris. Hochbebeutsam ist die im Sturm ersolgte Eroberung mehrerer verschanzter rumänischer Linien westlich von Predeal auf Sinaia zu, also in gerader Linie auf die rumänische Haupsstadt Busarest los. In der Dobrudscha ist die Lage noch immer unverändert. In Mazedonien beteiligten sich neben serbischen auch französische Truppen an Angrissversuchen, erlitten aber versustreiche Mikersolge. reiche Migerfolge.

Giniges bom Frieden.

Madoslawow über den Frieden. Der bulgarische Ministerprasibent Radoslawow machte in ber leiten ver-Ministerpräsident Kadoslawow machte in der leiten vertraulichen Bersammlung der Regierungspariei demerkenswerte Außerungen. Er bezeichnete die Lage der Bierbundarmeen auf allen Kriegsschaupläten als glänzend. Die Wiederaufrichtung des Königreichs Polen sei als großer Schritt zum Frieden anzuschen. Die Mittelmächte deweisen damit, daß sie die besehrten russischen Gebiete nicht behalten wollen, außerdem würden durch die Auferstehung Polens die künstige Andahnung guter Beziehungen zu Kußland und die Friedensverhandlungen selbst wesenisich erleichtert. Radoslawom deutete endlich an, daß der Friede nicht als Ergebnis langweriger Berhandlungen kommen, sondern wahrscheinlich auf dem Schlachtseld unterzeichnet werden wird.

Französische Friedensziele. Französische Staats-manner verlangen nach Mitteilungen eines unterrichteten Gewährsmannes der "Köln. Zig." als erste Bedingung für den Frieden die Rückgabe von Essaßelbeihringen, die Räu-mung von Nordsrankreich und Belgien als Kriegsenischa-digung. Die Röglichkeit eines Sonderfriedens mit Rufland wurde entschieden abgelehnt; das solle indessen nicht sagen, daß alle Berbündelen am selben Tage gemeinsam das Bedürsnis nach Frieden haben müßten. Wären z. B. Ausland und Frankreich darin einig und England dagegen, so könnte die beiden anderen Nächte Großbritannien nicht zwingen, ben Rampf forigujeben, folange es ihm beliebe. Bir haben, fo erflarte ber frangofiiche Politifer bem Gemahrsmann, uns angfam bavon übergeugt, bag England feinen eigenen Rrieg führt, ber nicht ber feiner Berbundeten ift, und ber weif-reichende Blane hat. Deshalb ermagen gablreiche Frangofen

die Lösung der Frage, was gescheben soll, wenn die Liele als zu abweichend zeigen sollten. Ich weiß, suhr er fort, daß manche Franzosen soweit gehen, die Möglichseit einer französisch-russischeden Berständigung ins Auge zu fassen, solls England deim Frieden durchaus eine Sonderrolle spielen will. Wenn diese Franzosen einen solchen Enischluß für möglich halten, so liegt der Grund in der Annelenseit der Angländer auf unserem Richen Brund in der Unrefenheit ber Englander auf unferem Boben. Falls aber Aufland Berhandlungen mit Deutschland beginne, sfalls aber Augland Vernandungen mit Teutspitand beginne, so musse es Frankeich hinter sich haben, denn wenn Frankreich mit Rußland zusammen darauf eingingen, ohne England, so könnten die Engländer sich schredlich rächen. Sagt Frankreich aber, Außland drängt sich zum Frieden, so kann England deshald nicht gegen uns vorgehen. Wenn es trobdem dei seinem Willen diebe, so hätten tolt die im Osten freigewordenen deutschen Truppen an unserer Seite, um unfer Land von ben Englandern gu befreien. Dhne jeht fcon bis gu einem Bundnis mit unferen Weinben gu geben,

in boch ber Gebante verlodend, bag wir England gegenaber nicht vereinzelt dafteben, wenn unfere Stellung gu ihm ein mal gefährlich murbe.

mal gesährlich würde.

Deutschlands Friedensziele überschreibt die Roln Beitung' einen Aristel, in dem es heißt: Der Reichstanzler hat in seiner septen Rede ein sest umrissens Friedens, programm ausgestellt, dessen Ersüllung er zuverschillich er wartei: Das Prinzip des Rechts und der freien Entwicklung nicht bloß auf dern Festland, sondern auch auf dem Meere soll zur Gestung gedracht, es sollen Bustände geschassen werden, die der freien Entwicklung aller Nationen, kleiner wie großer, gerecht werden. Und, so sügte er sür alle, die Ohren haben zu hören, hinzu, die Annezson Belgiens habe er niemals als Deutschlands Ubsicht bezeichnet. Das sind wenige Sähe, aber sie sind inhaltschwer und deutlich, denn sie geden sür jeden, der den Frieden ehrlich will, eine sichen und zielbewuhre Grundlage für Berhandlungen. Die freie Entwicklung aller, Großer und Kieiner, zu Wasser und Lande, das ist Deutschlands Friedensziel.

Der Kanzler hätte mit dem Hinweis auf das soeden aus der freien Entschländen und hieren Friedensziel.

Deutschlands widererstandene unadhängige Boten bekrästigen können, wie ernst es dem Vierdung der stämischen und der spolerischen Universität hindeuten können. Er hat das nicht gelan, wohl weil die Tatschen mir den Milderhand eine das Mart geservollen marten mir den Milderhand gelan, wohl weil die Tatschen mir den Milderhand eine das Mart geservollen marten mir den Milderhand gelan, wohl weil die Tatschen mir den Milderhand einer das Mart geservollen marten mir den Milderhand einer

geian, wohl weil die Tatsachen für sich sprechen. Und nun, wo das Wort gesprochen, warten wir den Widerhall ab ob die andern die Plattsform für den Frieden, die der Kanzler des Deutschen Reichs ihnen unterbreitet, betrefei oder ob sie es auch jeht noch vor ihren Völkeren und der Geschichte verantworten wollen, das Blutvergleßen sort

aufetten.

Mundicau.

Bum Belbentobe bes Bringen Beinrich von Bayern fprach ber Raifer fein Beileib in einem an ben König Ludwig gerichteten Telegramm aus, worin es heißt: Der Krinz hat sein skriliches Blut im Helbeniod für den Ruhm des banerischen Königsbauses und für die Ehre des beutschen Abniendes treusich zum Opfer gebracht. Ich mit der ganzen Armee beklage mit seinem Verlust einen der tapsersen, hoffnungsvollsten Prinzen, dessen Name mit dem Ersolge dei Hermannstadt für immer verknüpft bleidt. In dem Danktelegramm des Königs Ludwig heißt est: Wir meiner tiesen Trauer um meinen hoffnungsvollen Ressen. der sein bindet fich der Stols auf den tapferen Bringen, der sein junges Leben dem Baterlande geweißt und die Treue des Haufes Wittelsbach zu Kaifer und Reich mit seinem Blufe beflegelt hat.

Otto Mannesmann gesallen. Auf dem afrikanischen Kriegsichauplat ist laut "Tägl. Rundich." Dito Mannesmann, einer der als Großindustrielle und deutsche Kulturpioniere befarinien Bruder Marinesmann, gefallen. Die Leiche wird

nach Deutschland gebracht merben.

Bur fünfzigjahrigen Jubelfeier bes Baterlan-Bur fünfzigiährigen Jubelseier des Vaterländischen Frauenvereins überwies der Kaiser dem Berein mit einem sehr gnädigen Handschen eine Jubiläumsspende von 100 0000 Mark, die Kaiserin stiftete 20 000 Mark, der Reichskanzler und der preuhische Minister des Junern überwissen 50 000 bezw. 25 000 Mark. Der Berein, dessen Protektordu die regierende Kaiserin ist, wurde 1868 von der ersten deutschen Kaiserin gegründet und dewährte sich während des Krieges 1870-71 in hohem Maße. Er zählt seht 2836 Zweigereine und 870 949 Mitzlieder. In seinem Dienste siehen 28 Schwesternschaften vom Roten Kreuz, an 9 weiteren Schwesternschaften ist er beteiligt. Das Verreinsgebiet umsont Schwesternschaften ift er beteiligt. Das Bereinsgebiet umfast bas Königreich Breußen und 19 weitere Bunbesstaaten. Die Mitgliederbeitrage, die im Jahre 1891 16715 Mart beirugen, stellen sich heute auf 1869 171 Mart. Während ber beiben Kriegsjahre find nicht weniger als 596 Bweig-vereine entstanden. 57 Millionen Mart haben ber Sauptpoffand, Berbande und Zweigvereine mahrend bes Rriegel für ben Rrieg aufgebracht.

Die Polen an den Kalfer. In einer durch den Reichstanzler vermitielten Huldigungskundgebung sprachen die Bertreter der Liga der polntichen Staatlichkeit dem Raifer ihren tiefen Dant aus und erklären: Wir sehen in dem Manifest über die Wiederherstellung eines selbständigen Königreichs Bolen die Garantie für die Erfüllung unserer

Unter dem Halbmond.

Roman von G. v. Golf.

23 Der Schlag, welcher bie Italienerin treffen follte, fiel nicht, benn die Mufmerkjamkeit ihres Beinigers murbe burch ben Larm bes Sundes und bie Tritte ber bereinfturmenden Manner natürlich fofort abgelenkt. Seine Sand ließ fofort bie Saare ber Signora los und fein Blick richte fich nach bere Titre. Gin Schrei, eber bem Gebrill eines Tieres, als einem menschlichen Laut ahn-lich, entrang sich der Brust des sichtlich überraschten Italieners.

Feigling ! elender Frauenichander!" mit biefen Worten fturmte der Flotenipieler in bas Bemach und fturate fich ohne Weiteres und ohne daß ihn ber Profeffor ba-

Duich biefen Auftritt geriet ber Brofeffor noch mehr in Mufregung, als er aber, um Unbeil gu vermeiben, feinen Begleiter guruckreigen wollte, ba iprang bie Gignora auf und marf fich amifchen bem Leuinant und bem Flotenipieler, ten Letteren guriichbrangend. Aber biefer mar auger fich; felbft ber Blick ber Signora vermochte nicht mehr, sein wild empörtes Blut zu zügeln und da sie ihn festhielt und nicht mehr von ihm ablassen wollte, zog er blitschnell einen Dolch aus dem Gürtel und hob diese Wasse zum Stoß auf den Italiener und rief mit verameifelter Stimme:

"Ich fage, es gibt ein Ungifick, er foll fterben von meiner Sand!"

In Diefem hochft kritischen Augenblick erkannte ber Brofeffor, bag er raich und entichieben handeln mußte, um den formlich rafend geworbenen Glotenfpieler von einent Mord guruckzuhalten, ber von ben ichmerften Folgen fair ibn begleitet fein mußte. Er faßte rucklings fo bejig und unvermulet ben erhobenen 21rm bes Floten-

fpielets, daß ber Dolch feiner Sand entfank und klirrenb au Boben fiel. Dilfe ber Signora gelang es bem projestor dann noch, den jungen Mann vollends von bein Leutnant gurlickzubrangen.

Jest ichien es, als wolle fich ber Leutnant auf ben Angreifer fturgen und er fuchtelte dabei in fo bebrohlicher Weife mit der Peitiche in der Luft, fodag ber Professor rasch bei Geite trat, um nicht von einem Bieb getroffen gu merben. Schliefilich schien er fich aber eines anderen gu befinnen, marf bie Beitfche mit folcher Seftigkeit an bie Wand, bag klirrend einige ber baran bangenben Begenstände herabfielen, ging bann mehrere Schritte guriich, kreugte die Urme über bie Bruft und fagte mit eifiger Ruhe:

"Alfo einen tatlichen Angriff auf einen frangofischen Offizier magit Du brauner Gatan - o, bas foll Dir gewiß teuer ju stehen kommen. Ich werde Dich por bas Rriegsgericht bringen und gebe wahrlich keinen Sons mehr für Dein Leben. Man wird nicht viel Federlesens mit einer folchen aufrührerichen Ranaille gu machen

wiffen."

Der Projeffor begriff foiort, was der Leutnant bamit meinte und er zweifelte gar nicht baran, bag für ben Flotenspieler schwere Folgen entstanden, wenn man ihn in Medeah por bas Rriegsgericht ftellte — als Eingeborenen, ber mit einer tollichen Baffe einen Offigier ber Fremdenlegion ju überfallen versucht hatte, wurde man ibn mohl jum Tobe verurteilen. Er bereute es boppelt, nicht boch alles aufgeboten ju haben, um ben armen, von einer blinden Wut übermannten Dielma von ber Rückkehr in bas Saus ber Italienerin gurückzuhalten, ba votauszuseben mar, bag baraus Unbeil entfiehen mußte, bei bem trunkenen Buftande bes als gewalttätig bekannten Italieners.

Das bedeutete bas Unglück, welches ber Flutenipieler porausgejagt hatte und an bem ber Signor ichuld fein

follte. Bab es wirklich Menichen, Die Die Gabe bei Borausfebens befagen - geborte Djelma ju biefen Sel

"Das werben Sie nicht tun, Signor," fagte ba Projeffor. Bergeffen Gie ben Borfall - bebenken Gie bag der grme Djelma fich in einem schwachen Augen-blick in der Auswallung seines Gefühls zu einer Handlung bat hinreigen laffen, ohne an bie möglichen Folges ju benken — ein foldes Bergeben kann man ichon nicht

Bas fagen Sie," entgegnete ber Italiener mit lap tem höhnischen Lachen. 3ch soll mich ungestraft von einer folchen Krote anfallen und niederstechen laffen was wilrden meine Rameraden bazu fagen — was in gang Mebeah von mir benken — nein, er muß vor bat

Rriegsgericht."

Dielma hatte felbft bie legten Worte nicht mehr pr hört. Rafch hatte er ben fallen gelaffenen Dolch von Boben wieder aufgerafft und nachdem er einen heimliche Sanbedruck von ber Italienerin empfangen hatte, eilte er aus bem Bemach und bald waren feine Tritte brau Ben verhallt.

"Was man in Medeah ju bem Borfall fagen with herr Leuinant? Ich benke, wenn wir schweigen, wir man überhaupt nichts babon erfahren und ich benkt. Ihren wird es felbit nicht angenehm fein, wenn eines von bem Borfall in die Deffentlichkeit bringt - bewob' ren wir Schweigen bariiber.

Der Projeffor war ber ficheren Meinung, bag es ben eblen Signor nicht angenehm fein konnte, wenn bie Det fentlichkeit erfuhr, welche Behandlung er seiner Schweiter angebeihen tieb und dies geschat ja erst, wenn be Ball des Flötenspielers vor da. Kriegsgericht kam midbleser ban einem strengen Berhör umterworsen wurdt Deshalb betonte er mit Abficht gang besonders den lette in er Cats feiner 2Borte.

gegen nationalen Bunfche. Bir erfennen bas Bertrauen, erwidern es mit gleichem Bertrauen. Bir glauben hossen aus fichen zuversichtlich auf die Ersüllung des im Mantsest deinen und sind entschlossen, selbst Gut und Blut einsen, damit das Königreich Bolen als Beitglied von seleuropa neben seinen Befreiern sich zu einem selbsteiten und ftarken Staat entwickelt. Bei dieser Stimmung, fann man gewiß fein, wird bem Aufruf bes General-verneurs v. Befeier, freiwillig an unfere Seite zu treten, unferem Sieg fiber Bolens Anterdruder zu helfen, von bienftjahigen Bolen in weitem Umfange entfprochen

tüber

dias ens.

Reete

hab:

freie Bu

eben

unb

nide nun,

Der forth

mit

bem In

Der-

3 Lute

क्ष

ntere

mith

län. rein

ber

atite. eren

fallt Nant rent

etg.

1110

chen

bem Min.

n Sel

te be

ert Gie

gräfibent Wilson wurde mit 284 Stimmen wiederschilt, während sein Begenkandidat Hughes nur 242 mmen erhielt. Im Staate Oregon, der 5 Stimmen absehen hat, blied das Bahlergebnis zweiselhaft, so daß nochmalige Zählung statistinden mutte, deren Resultat dem Borsprung Bilsons an dem Endergednis nichts sem konnte. Die Bahlagenten von Hughes behaupten, det einer amtlichen Untersuchung and Licht sommen nie, daß det der Stimmenzählung in den verschiedenen zien, wo die Ergednisse schwanken, Fehler begangen den sind. Zedenfalls ist die übliche Glückwunschdepesche bestegten Kandibaten an den siegreichen Kandibaten ter ausgeblieden. Biele Blätter heben hervor, daß die mnen der Frauen in den 10 Staaten mit Frauenwahlprafibent Bilfon murbe mit 284 Stimmen wieberamen der Frauen in den 10 Staaten mit Frauenwahl-4, wo Wilson siegte, zweisellos den Ausgang der Wahlen einen Gunsten beeinfluften. Unter diesen Frauen hätte Friedens- und Wohlsahrtslofung Wilsons offenbar ihre ng getan.

200 Jahre Rleibertunft. Die Musftellung "Bmeibert Jahre Rleiberfunft" wurde mit einer ichlichten Feier berlin eröffnet, die bem Unternehmen entsprach, das auf fichteit und ernfter Arbeit aufgebaut ift, ein ludenloses ikihiheit und ernster Arbeit aufgebaut ist, ein südenloses ber Trachten in den beiden lehten Jahrhunderten ikietet. Geheimrat Jessen betonte in seiner kuczen Ermysansprache, nicht um eine tändelnde Spielerei habe sich gehandelt, sondern darum, seht schon den Grundstein ein Institut zu legen, das berusen sein soll, im Frieden deutschen Moden zu stühen, sie unabhängiger vom Ausdau machen. Die Ausstellung sei eine unbedingte wirtsticke Rotwendigseit, well die Mode selbst, die ganze seidungs-Industrie, ein äußerst wichtiger wirtschaftlicher dar sei. Daher war es nötig, einen zentralen Mittelst zu schaffen, von dem Belehung und Anregung ausen könnten.

Rrieg und Birtichaft.

Rlagen der Gaftwirte. Die fechs größten Gaft-Bernahrungsamts eine Eingabe unterbreitet, in ber fie Agsernährungsamts eine Eingabe unterbreitet, in ber sie Ausgabe ber Absicht bitten, den Brauereien an Gerste 25 Prozent der Friedenserzeugung zuzuweisen. Da diesen 25 Prozent 11 für Deeresdedarf abgingen, so wen sür die Bevölkerung nicht mehr übrig als 14 Prozent Friedenskonsums. Die Eingabe behauptet, daß das Awirtsgewerbe unter den Kriegsbedrängnissen schwerer leiden habe als irgend ein anderer Beruf, Lustvarkeiten werboten, Ledens- und Genufmittel zur Abgade an die Etaum zu haben. Die beabsichtigte Einschränfung der wiese-Ruweisung an die Brauereien würde den Ruin zahlste-Auweisung an die Brauereien murbe ben Ruin gahl-er Gastwirtschaften herbeiführen. In Berlin gebe es 00 Gastwirtschaften, von denen mehr als zwei Drittel wungen find, ihren Betrieb einzustellen, wenn die Absicht Kriegsernahrungsamtes gur Durchführung gelangte. Die mabe bittet unter Berufung auf Die vorzügliche Gersten-te blefes Jahres, es bet bem bisherigen Kontingente gu

Bezugeicheine bei Beiraten, Geburten und Sterbelen. Hur die Gründung eines Haushalls ist solgende immung wichtig: Es kann während des Krieges nicht angemessen erachiet werden, daß bei Gründung eines ushaltes die Aussteuer in der üblichen, oft auf ein nichenalter berechneten Menge beschafft wird. Der junge ussiand muß sich vielmehr mahrend des Krieges mit einer entlich geringeren Menge an Wasche und Kleidungs-ten begnügen. Borratsbeschaffung ist also auch in diesem Falle ausgeschlossen, und es dürsen Bezugscheine nur für solche Gegenstände und nur in dem Umfange gegeben werden, wie sie in dem neuen Hausstande für das erste Jahr gedraucht werden. Für Wöchnerinnen und Säuglinge kann sertige Säuglingsbelleidung ohne Bezugsschein gefanst werden. Bei schweren Krantseiten, die einen besonders starten Berdrauch von Wäsche für den Kranten zur Folge haben, kann auf Grund ärztlicher Bescheinigung ein besonderer über das übliche Maß hinausgehender Bezug von Wäschesiüden bewilligt werden. In Trauersällen kann zwar ohne weiteren Nachweis der Notwendigkeit für neue Oberkleidung ein Bezugsscheln auf Trauersellung gewährt werden, sedoch in seinem Falle mehr als sür zwei vollständige Oberbesselseidungen. — Für die dei der Konsirmation oder der ersten heiligen Kommunion übliche Festsleidung kann die Bescheinigung zwar ohne besonderen Rachweis des tann die Beicheinigung zwar ohne besonderen Rachweis des Bedürsniffes für ein Stud jedes ber in Betracht tommenden Rleidungsspude eriellt werden, es barf jedoch auf außerste Sparfamtett gerechnet merben.

Der Brief einer Rriegsmutter. Sammlung teilt ein Lehret ber Leipziger Abendzeitung einige Brtese mit, die trot aller Drolligkeiten viel Ehrendes sur die Schreiberinnen enlhalten. "Gechrier Herr Lehrer," schreibe eins Mutter, "wenn der Alfred heute wider nicht richtig geschriewen hat, so liegt das am Stadtrat. Die Spriche hat er von Buitergeschäft gelernt die kann er. Wie er aber mußte zwei Stunden auf die Knochen warten konnt er nich schreimen und Bebroleum habn wir nich ba ba muffen Sie nochmal ein Muge gubrudn, einft wirds beffer."

Liegt in dem Linkauf von Fleisch ohne Marken Sehleret? Mit dieser Frage hatte sich das Halberstädter Schössengericht zu beschäftigen. Ein Fleischerlehrling hatte an Kunden seines Meisters Fleisch ohne Marken verkauft. Das Fleisch war aber gestohlen. Der Lehrling wurde nun wegen Diedstahls zu einer Gesängnisstrase verunteilt, und zugleich beantragie die Anklagebehörde Gesängnisstrase für die Käuser des Fleisches wegen Hehlerei. Diese verteidigten sich, von dem Diedstahl nichts gewußt und geglaubt zu haben, daß das von den Kücssichnen ersparte Fleisch markenlos abgegeben werden könnte. Kon der Anklage der Kehlerei los abgegeben werben tonnte. Bon ber Unflage ber Sehlerei wurden die Raufer freigesprochen, aber zu Gelbstrafen ver-urteilt, weil sie Fleisch ohne Martenabgabe gefauft hatten.

Safenloiterie. Für ben Berfauf ber bem Rahrungs-mittelamt von Cangerhausen überwiesenen Safen hat bie Behörbe eine bemerkenswerte Art ber Berteilung ber Safen geiroffen. Jeber Einwohner, ber von den früheren Jagden her noch keine Hafen, hat, zieht aus einer im Rahrungs-mittelant aufgestellten Urne einen Zeitel. Ift auf diesem Los eine Mummer vermerkt, so einstellten Befindet sich bagegen auf dem Zeitel keine Rummer, jo hat der Betreffende eine Milate arronnen eine Diete gezogen.

Ber Heile gezogen.

Der Hereinfall eines Kriegswucherers. 200
Beniner "feuerseste Osensteine" trasen aus Holland in Franksurt a. M. ein. Die Polizei machte aber die übertaschende Entbedung, daß sich die für eine Franksurter Firma bestimmten "seuersesten Osensteine" unterwegs in 200 Beniner hollandische Taselbutter verwandelt hatten. Der Besteller, dem die ganze Buttermenge gegen den Höchstepreis von der Stadt abgenommen wurde, hatte das Pfund Butter in Holland um 5,20 Mt. auflausen lassen. Wie teuer hälte er die Butter wohl in Franksurt verkauft?

Breifimliches über die Apfelweinerzeugung. Ginige Freikmliches über die Apfelweinerzeugung. Einige Blätter haben darüber Beschwerde geführt, daß die Erzeugung von Apselwein im ganzen Deutschen Reiche verboten sei. In dieser Form ist die Nachricht unrichtig. Ein sormelles Kelterverbot besteht nicht. Allerdings ist das Keitern vorläusig im allgemeinen ausgeschlossen, weil alles Fabrisobst der Warmeladeindustrie zugesührt wird. Es sind nur Ausnahmen, in denen das Keitern möglich ist, nämlich einmal den Obstgartenbesiehern für den Gebrauch im eigenen Haushalt und dann in dem Falle, daß eine Kelteret, die in einem beschlagunahmesreien Bezirk liegt, Kelterobst bereits im Besit hat. Befit hat.

Es geht auch ohne "Erfah" Fabriken. Aus bem Ammerlande schreibt man bem Hann. Kur.: Alte Leute wissen noch von Zeiten zu erzählen, wo statt Bohnen-Runkelrüben-Rassee getrunken wurde. Jeht sind diese Zeiten wieder da. Als Erfah für den jeht kaum zu erlangenden Bohnenkassee wird Kassee aus Runkelrüben gekocht. Zu diesem Zwecke

merben Runteiruben gefchalt, in fleine Burjer bon einem halben Rubitzentimeter geschnitten und auf ober im Berbe getroduet. Darauf wird das Erzeugnis wie Bohnentaffee behandelt, also geröstet und zum Gebrauch gemahlen. 2117, gemein ist man mit dem Ergebnis sehr zusrieden und findet hierin einen wirklichen Kassee-Ersat.

Die Monopolifierung der Obsteinfuhr, gegen die sich eine in der Berliner Handelssammer tagende Bersammlung von Bertretein der Obst., Gemüse und Südfruchibranche gewendet haite, mußte aus den gleichen Gründen ersolgen, wie die Monopolifierung anderer Einsuhrartifel. Bei freier Einfuhr murden die Preistreibereien überhandenmen. In folgebeffen tonnte bie Einfuhr ben Großhandlern nicht all-gemein gestattet werben. Sie mußte vielmehr je nach Gegemein gestattet werden. Sie mußte vielmehr je nach Gebieten und Fruchsarten mehr ober minder scharf zentralisiert werden. So ist z. B. die Einsuhr aus der Schweiz und die Einsuhr von Breißelbeeren aus Schweden straff zentralisiert. Ahnlich scharf zentralisiert ist die Einsuhr von Obst aus Osierreich. Die Sübsruchteinsuhr ist dagegen viel freier organisiert. Sie gänzlich freizugeben, war auch hier nicht angänzig, da Preistreibereien vorgebeugt werden nuß. Die Einsuhr aus der Schweiz und von Preißelbeeren aus Schweden erfolgt für Rechnung der Reichsstelle sür Gemüse und Obst.

Was ein Fleischermeister verdient, erhellt aus einer Berhandlung vor dem Leip iger Schössengericht gegen einen Fleischermeister wezen Preiswuchers. Der Angeklagte hatte im sehen Ariegssahre ein Einkommen von 48 000 dis 50 000 Mark. Derselbe Fleischermeister war schon kürzlich zu 8000 Mark Geldstrase wegen übermäßiger Preissteigerung verurieilt. In dem zur Verhandlung sehenden Falle datte der Angeklagte 24 dänische Eber, den Zentner sur für der Angeklagte 24 dänische Eber, den Zentner sur für die bestem Tiere bekommen. Die anderen hatte er dilliger abgeden müssen, so daß er behanpteie, nichts verdient zu haben! Zehntausend Mark Geldstrase verhängt, wahrlich nicht zu viel. gu Diel.

Mus aller Belt.

Beichente bes Kaifers an Stweizer Eifenbahn-beamte. Durch Bermittlung ber beutschen Gesandschaft in Bern ift ben Borstehern ber Schweizer Bahnhöfe Schaff-hausen, Zürich, Lausanne, Bern und Genf für ihre Fürjorge beim Eransport beutscher Kriegsgefangener und Bivilinier-nierier laut "Magd. 3tg." vom beutschen Raifer je eine gol-bene Uhr als Anerkennung sum Geschent gemacht worden.

Das schwere Gisenbahnunglück bei Wishelms-hagen, in der Nähe Berlins, hat 19 Todesopfer gesorbert. 8 Stredenarbeiterinnen wurden schwerverlett. Zweiundzwanzig meist sungere Arbeiterinnen führten Bahnarbeiten an der Strede Erkner — Berlin aus. Auf ein Warnungssignal traten Strede Erkner — Berlin aus. Auf ein Barnungsfignal iraten bie Mädchen von dem Gleise und ließen einen Militärzug vorbeisahren, den Soldaten lebhast und scherzend zuwinkend, als von Berlin her der Balkanzug in die Schar hineinsuhr. Drei Mädchen wurden zur Seite geschleudert, und schwer verleht, von den anderen neunzehn tam teine mit dem Leben davon. Alle wurden schredlich verstümmelt. Biele waren die zur Unkenntlichkeit zermalmt, zahlreiche abgetrennte Gliedmaßen lagen auf der Unsallstelle umher. Der die Rebel wie der Rauch des vorübersahrenden Juges hatten das Rahen des Balkanzuges nicht erkennen lassen. Barnungssignale sollen abgegeben, aber von den Mädchen überhört sein, als sie den Soldaten zuwinkten.

Die Aberschwemmung in Italien hat größeren Schade i angerichtet, als man erst angenommen hatte. Bei San Remo wurde die ganze Litronen- und Apselsinenernie zerstört. Der Schaden in diesem Bezirf wird allein auf zwei Millionen geschäht. Insolge des noch anhaltenden Regens sind auch der Arno und der Po mit Rebensstiffen über die Ufer getreten. Allenthalben find große Werte vernichtet. In Benedig fteht ber Martusplat unter Baffer. Man befürchtet noch großeres Unbeil, ba bas ichlechte Wetter andauert.

Die Rindesmorberin, Die Arbeiterin Biemann aus Steglis bei Berlin, Die in ben Rauhen Bergen ihre Tochter aufs graufamfte ermordet und, wie man annimmt, noch lebend verscharrt hat, war kurzlich in einer Schwurgerichtsverhand-lung zum Tobe verurteilt worben. Sie hat jest in ber Belle ihrem Leben burch Erhangen selbst ein Ende bereitet.

Mus der Kriegszeit.

Bon Georg Baulfen.

Borweihnachtszeit. Bas ber Anecht Rupprecht in fem Jahre unter ben Chrifibaum legen mochte, bas magt fcon in die Schaufenster hinein, und als einleite ber, en Sit. schon in die Schausenster hinein, und als einselte ider, Mugen ebender Bote des Festes zeigt sich schon diese und jene Hugen velige in der Zeitung. Das deutet auf Weispnachten hin, wolgen deben der Keitung. Das deutet auf Weispnachten hin, wolgen der noch nicht die Weihnachtszeit, die beginnt erst in Wochen mit den Abvenistagen. Aber Korweihnachtszeit sie es, die uns ebenso erstreut, wie ein schöner Borzistungstag im Februar, während der Lenz doch erst in der it kan Märzdesade seinen Ansang ninmt. Die Tage vor it kan Märzdesade seinen Ansang ninmt. Die Tage vor it kan Märzdesade seinen Ansang ninmt. Die Tage vor it kan Märzdesade seinen Ansang ninmt. Die Tage vor it kan Märzdesade seinen Ansang ninmt. Die Tage vor it kan Märzdesade seinen Ansang seinen der schlie in der Ariegszeit, im deiten von die singwerden insolge von allertei Zwischensällen doch immer wer hapert. Sie sollen in der Ariegszeit, im deiten erhöftunden aus, und sie brauchen auch nicht zu unterden vom dien, da an Beleuchtungsmaterial kein Mängel ist. nlichen mäniens Betroleumbehälter in dem eroberten Hosen, eille astanza siehen uns offen.

istanha stehen und offen. Für Gatten und Sohne in ber Front arbeitet die Frau Mutter, ober sie ist tätig für die Angehörigen von Bemitd mien und Berwandten, oder sie schasst aus edlem Frauenmit den sür Krieger, die sie nicht mit Namen tennt, die sie
benkt in eifriger Fürbitie umschließt. Zeder Mann in der
hen deutschen Armee soll und nahestehen, ist er doch
etwas wohl über manche Hauder. In Friedenszeiten
wohl über manche Haudereit etwas gelächelt, heute
zet niemand, denn sie erinnert an daheim, an zu Haus.
s den die heranwachsenden Mägdelein sind mit an der Arbeit,
ist Der sin ihre jungen Finger regiert die Rühlichseit. Es muß
Schme it alles bliben und blinken in Beihnachtshandarbeiten,
www. me, gute Gegenstände für drausen und allerlei Prakme, gute Gegenstände für draußen und allerlei Prakme, gute Gegenstände für draußen und allerlei Prakme, gute Gegenstände für draußen und allerlei Prakmes, das darum nicht der Annut zu entbehren braucht,
musde ses auch. Der berühmte Topshandschuh als erstes weibe wurde ses Kunstgebilde wird wohl immer modern bleiben, und lesten it erste Baar wollener Strickstümpse, das in der auten.

alten Beit und auch ipater noch ber beglitdte Bater bem Töchterlein mit einem harten Taler gu honorieren pflegte, ift es wieber geworben. Die Jungen treiben Laubiageret, Heben und pappen Mobellierbogen, und bie höheren Register menben fich ber rechten Runfifertigfeit gu. Dabet mirb gefungen, bislutiert, und in der Dfenrohre gifchen die Brat-apfel. Es flingt hinaus ins Weite, weit, weit über Berg und Tal ins Feinbesland.

Der Winterkrieg, ber im vollen Gange ist, wenn sich auch im Westen der gestrenge Herr erst in Form von Regengüssen eingestellt hat, ist auch erst eine "Ersindung" der neuesten Zeit. Früher wurden regelmäßig Winterquartiere bezogen und gute Winterlager gesten ost mehr wie eine gewonnene Schlacht. In der zweiten Hölfte des dreißigsährigen Krieges schlug man sich eigentlich nur noch um die Winterquartiere. Aus dem Mittelalter stammt der alte Spruch: "Winterkzeit ist des sahrenden Helden Leid; — Sein bester Freund wird das Tannenscheid." Im siedensichtigen Kriege dachte man nach so wend an einen Winter-jährigen Kriege dachte man nach so wend an einen Winter-jährigen Kriege dachte man nach so wend an einen Winter-jährigen Kriege dachte man nach so wend an einen Winterjahrigen Kriege bachte man noch fo wenig an einen Binter-feldzug, bag bie Soldaten nicht einmal Mantel hatten. Expeditionen im Schnee und Eis famen ja wohl vor, wie die berühmte Schlittensahrt des Großen Aursursten von Brandendurg über das Haff, aber sie bildeten doch nur Ausnahmen. Im Kriege von 1806 auf 1807 gab es einen regelrechten Winterfeldung, 1812 und 1813 auf 1814 und 1870-71 in Winterfeldzug, 1812 und 1813 auf 1814 und 1870—71 in Frankreich, 1877—78 im Balkan und später bort. Das Gelingen eines Winterkrieges ist natürlich von der Verpstegung im allerhöchsten Maße abhängig, und darum ist er erst seit dem Ausbau der Eisenbahn selbstverständlich geworden. Bet und hat in keinen Kriegsjahr die winterliche Organisation versagt, wenn sie auch in jeden vervollkommnet ist. Die Winterschacht in Wahren, in der Kniegsgeschichte bleiben. Wunderlich sehen sa unsere Soldaten heute zuwelsen wohl in der winterlichen Ausrusstung aus, wo z. B. auch Strohmäntel als erprodies Abwehrmittel gegen die Kälie eingessührt sind, aber das int nichts. Kopf und derz und dand haben sich zu Weihnachten ebenso bewährt, wie zu Pfingsten. Daß unsere Geguer sich bemüht haben, uns nachzusommen, stellen wir nicht in Abrede, aber die Gelassenseit und Zuftellen mir nicht in Abrede, aber die Belaffenheit und Bu-

versicht haben fle boch nicht jo fich zu eigen muchen wie ber beutsche Solbat. Und was haben nicht auch unsere öfterreichlich-ungarischen Berbunbeten hoch oben in ben Alpen, ferner bie Turten und Bulgaren im Raufajus reip. Balto

Die Piehzucht in der Stadt. Hinausgebracht war seinerzeit die Biehzucht schnell aus den meisten Häusern, als das Tierhalten zu umständlich wurde und auch mancher Kleinstädier lieber fauste als züchtete, aber wieder eingesührt war sie nicht so leicht, als sich dies wieder nühlich erwies. Mit den Kaninchenbehausungen hat es sichen nanche Schwierigseiten gegeben, von größeren Tieren noch ganz abgesehen. Um leichtesten war wohl noch Federvieh untergebracht. Der zückliche Schwierbesitzer hat vielerlei Umstände, und je größer die Stadt, um so erheblicher die Unsosten. Aber auch diesen Schwierlaseiten haben Dandwert und Industrie schnell Diefen Schwierigkeiten haben Sandwert und Induftrie ichnell Rechnung zu tragen gewußt, es find transportable Biehftalle gebaut, leichte Behalter tonftruiert, und heute tann manches Demunis auf Diefem Gebiet als überwunden gelten. Die uten alten Beiten find barin wieder aufgelebt, und fie haben ich wirklich als gute erwiesen.

Bur besseren Plazausnutzung in den Zügen hat die Eisenbahndirektion Ersurt eine demerkenswerte Anordnung getrossen. Es sollen nämlich dis auf weiteres in meheren denannten Eil- und D.-Rügen und in sämilichen Bersonen-gügen auf den Nebenbahnen Frauenabieile und auf den Nebenbahnen auch Abteile für Reisende mit Hunden nicht mehr eingerichtet werben.

Des Polen Trintspruch. Der Bole galt zu allen Zeiten — Als ritierlich und weltgewandt, — Er trant bas Bohl von seiner Dame — In Wein aus ihrem Schuh galant. - Jeht ift nun wieberum gefommen, - Ein Lag, der dich zur Freude winkt, — Drum, Pole, in dem Wein die Ehre, — Der golden im Posale blinkt. — Germania Polen bot die Rechte — In Freundschaft und in Friedens Ruh, — Drum gilt es, auf ihr Wohl zu trinken, — Es muß nicht sein aus ihrem Schuh. — "Germania, bleib in allen Lagen — Als Nachbarin mir treu und wert, — Das sei ein Wunsch aus Polenherzen, — Den schüten soll das Polenkamert!"

National-Ausichuß für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Provinzialausidiuß der Provinz Hessen-Nasiau.

Die vornehmfte Dantespflicht bes beutiches Boltes gegen feine im Rriege gefallenen Soone ift bie Furforge fur bie Sinterbliebenen, indbesonbere fur bie Bitwen und Baifen ber auf bem Relbe ber Gore geftorbenen Belben. Die Rationalftiftung bat fic bie Erfullung taufen. biefer Bflicht gur Aufgabe gefest. Gie erftredt ihre Tatigfeit bereits aber bas gange Reich, Much in unferer Proving bat fie icon marmbergige Forberer gefunden. Um aber allen Anforberungen, bie mit ber Dauer bes Rrieges und ber gunehmenden Babl ber Sinterbliebenen fortgefest machfen, genagen gu tonnen, ift bie Stiftung auf bie Mitarbeit aller angewiefen. Co wenben wir und benn im Bertrauen auf bie oft bewiesene Opferfreubigfeit an bie gefamite Bevollerung unferer Proving mit ber berglichen Bitte:

"Gebt für die Bitwen und Baifen; gebt für alle hilfsbe: Dürftigen Sinterbliebenen Der tapferen Gohne Beffen-Raffans, Die ihr Leben nicht nur fur bas Baterland, fondern auch fur Gud Dahingegeben haben, benen 3hr es allein gu Danten habt, bag 3hr ungeftort Gurem Erwerb, Gurem Beruf nachgeben tonnt! Ber: geft die teuren Toten nicht! Dantt ihnen ihre Treue Durch treue Gurforge für ihre Sinterbliebenen! Ependet Geld und Wertpapiere, und fpende ein jeder nach feinen Rraften gern im Gedanten, wie gering Doch folde Opfer an Geld und But find gegenüber dem Opfertod fo bieler Taufender unferer Bruder!"

Namens des Provinzialausidusses der Nationalitistung. Der Vorittzende.

Bengftenberg,

Oberprafibent ber Proving Deffen-Raffau. Bitflicher Gegeimer Rat.

Vorstehender Aufruf wird mit der Bitte, daß ein Jeder nach leinen Kräffen zu dem guien Werke beifteuern wolle, veröffentlicht.

Außer allen Postansialien im Rieise und der Reichsbanknebenstelle in Höhr nehmen Spenden entgegen: Die Kreissparkasse in Montadaur und ihre Annahmestellen, die Landes-Bankstellen in Montadaur und Selters, die Stadikasse in Montadaur, der Vorschünkverein in Montadaur, der Wirges'er Spar- und Darlehnskassenverein e. 6. m. u. H., der Vorschünkverein in Selters, der Kredit- und Vorschünkverein e. 6. m. u. H. in Höhr, die Volksbank in Grenzhaulen, der Ransbach-Baumbacher Vorschünkverein in Ransbach, der Vorschünkverein in Herschäden und die kills- und Sparkasse in Herschäden.

Alle por bem 1. Januar 1917 eingefandten Spenben bleiben von ber Rriegsgewinn-

Die Fürforgetaigfeit fur bie hinterbliebenen ber im Rriege gefallenen Goone bes Rreifes liegt in ber Sand bes Rreisausiduffes bes Unterwesterwaldfreifes, burch beffen Sanb Befuche an bie Stiftung gu richten finb.

Der Kreisausschuss:

Berind Ronigl. Lanbrat, Sanerborn Burgermeifter a. D. Areisbeputierter, Bendel Dublenbefiger Rreisbeputierter, Knodgen Beiriebsbireftor, Leutiner Kaufmann, Himmrid Raffierer, Salim Badermeifter,

Der Gesamtausschuss:

Dr. Arnold Bürgermeister, Baldus Agl. Auntsgerichtstat, Buse Agl. Forstmeister, Flügel habritsbester, Baldus Agl. Auntsgerichtstat, Buse Agl. Forstmeister, Flügel habritsbester, Baldus Zigarettenscher, Bester, Gerz Bürgermeister Wirges, beuer Agl. Forstmeister, Groß Lanbesbankendant, Henn Landesbonkrendant, Herz Rettor, Hehmann Bürgermeister, Hollicher Geminarbirettor, Holf Gymnasialbirettor, Höger Agl. Forstmeister, Josh Dekan, Keller Dekan, Köln, Ehrenstrasse 34.

Köln, Ehrenstra

Bekanntmadjung.

Betr. Kontrolle ber Kartoffelverbraucher.

Die Anappheit ber vorhandenen Rartoffelvorrate erforbert mit Rudficht auf bie Anappheit aller anberen Lebengs mittel eine fianbige Ueberwachung bes Rartoffelverbrauches. Es wird baber eine ftanbige nachpinfung ber eingetellerten Borrate flatifinden muffen. Denjenigen Berbiauchern, welche bie Borrate uber bas aufaffige Mag verbraucht haben, werben bie Rartoffeln abgenommen und wochenweise anteile magig wieber ausgegeben. Un Beibiauder, melde als uns guverlaffig befannt find ober bei benen ungewerlaffiger Debrverbraud zu befürchten ift, weiben Rarioffeln nur wochenweise geliefert. Auf Radlieferungen von Raitoffeln, welche infolge unzuverläffigen Rehrveibrauches fpater fehlen follien, aberhaupt auf eine meilere Buteilung von Rartoffeln außer ber feftgefesten Berbraudemenge von 3,50 Bentner pio Ropf ift nicht ju rechnen. Bei ben geringen Rartoffelvorraten ift es bringenb notwenbig, eine Stredung berfelben mit Raben, Dibren und Robliaben vorzonehmen.

Sobr, ben 10. Rovember 1916. Dr. Arnold, Bargermeifter.

Betrifft: Zurückstellungsgeluche von Heerespflichtigen.

Alle Gefuche blefer Art muffen notwendig bei Ber-

weibung ber Burudweisung enthalten: Den Geburisort, bas Geburtebatum, ben fehigen Aufenthalteort und bas Diffitaquerhalinis bes gu Retlamierenben fomie bie Enifcheibung ber letten militarifden Unterfuchung. Sobr, ben 10. Rovember 1916.

Der Burgeimeifter: Dr. Arnolb.

Montabaur, ben 8 Rovember 1916.

Die Büreaus des Landratsamts, der fireisund Stenerverwaltung find für das Bublihum nut mabrenb ber Bormittageftunben (von 9-12 Uhr) Dublikum gefaloffen.

Sofern ber Lanbrat nicht bienfillich abmefenb ober fonftivie in Anipruch genommen ift, ift er von 1030 bis 12 Uhr vormittage fur bas Publitum gu fprechen.

Die herren Burgermeifter erfuce ich um wieberholte ortoubliche Befannigabe,

Der Lanbrat: Bertud.

Bird hiermit veröffentlicht.

Dobr, ben 14. Rovember 1916. Dr. Arnolb, Bargermeifter.

Die Roblentrifis in Frantreid.

Bern, 14. Rob. Lauf "Journal" bat Dueft Lumiere, eines ber bebeutenbften Barifer Bleftrigitatemeile, in ber Racht vom Camitog jum Conntag bie Stromlieferung einftellen muffen. Die familicen norbwe filiden Borfiabte von Baris weiben bavon betroffen. Debrere Sabriten, bie, wie "Journal" bingufügt, auch Sonntags arbeiten und einen boben Stromverbrauch haben, haben ihre Arbeiter vorlaufig entlaffen muffen Der einzige Grund bes Stilllegens bes Gleftrigitate. welles liegt barin, bag bie Roblenvorrate verbraucht finb.

Bern, 14. Roo. Rad Gillarungen, bie "Temps" feitens ber Barifer Glefteigitats-Gefellicaft Oueft Lumières und feitens bes Ader bauminifteriums gemacht wurden ift bas Musbleiben ber Roble auf Berfentungen gurudguführen. Rad weiteren Mitteilungen bie "Temps" von Groginbuftriellen gemacht worben find, ift bie Roblentife für Frantreich febr einft. Collte fie fich noch weiter verfcarfen, fo tonnte bie gefammite frangofifche notionale Induftrie gefahrbet merben, weil bie verfagbaren Rohlenvorrate ausichließlich fur Dinnisionofabriten verwendet werben mußten.

Möblierte Wohnung

fofort gu bermielen.

Frau Jos. Wevers Schützenftraße. 1.

Geräumiges

meifiodig, mit iconen Man: farben unb Anbau gu per-

Raberes in ber Erped.

Sofort gegen hoben Lobn, ober Moccebarbeit

tüchtiger Former oder Dreher

für bauernbe Beicaftigung

Rheinbadier Kunfitöpferei & Terrakottenfabrik hermann Rlein,

Rheinbach b. Bonn.

Shone Wohnung gu vermieten

Cheinbergfir. 9.

für baueinb gefucht

Dümler & Breiden Sobr.

gejucht von

Carl Corzelius

direkt von der Fabrik

zu Originalpreisen 100 Zig. Kleinverf 18 Pig. 1.40 100 100 . 2.20

100 ... 6.2 .. 4.30 ohne jeden Zuschlag für neue Steuer- und Zollerhöhung Zigarren 75. - bis 200. - M. p. Mille

Zahlungsanforderung.

Das erfte Quartal

Rirchensteuer

ift fällig und wird hiermit gur Bahlung inner. halb 14 Tagen angefordert,

Bohr, ben 11. Rovember 1916. Carl Corzelius, Rirdenredner,

Berufs-Kleidung

in gediegenen, altbewährten Qualitäten für:

Friseure Köche Konditoren

Metzger

Kellner

Anstreicher Stuckateure Schriftsetzer Maurer

Schlosser Monteure Küfer Wagner Diener

Garantie für Echtheit der Farben und Solidität der verwandten Stoffe.

Maler

für Turner, Ruderer, Fussball-Spieler, Athleten u. Pfadfinder :: Hüte, Mützen u. Gürtel.

Bozener= und PelerinenMäntel.

für Herren, Jünglinge u. Knaben in jeder Grösse and Auswahl vorrätig-

Backhaus

Coblenz, Löhrifraße 62.

Die Buchbruderei

Hohr

liefert ju billigften Concurrengpreifen

famtliche

Drucksachen 2

Fatturen Circulare Mitteilungen Rechnungsformulare Briefpapier mit

Firmadruct

Poftpactet = Abreffen O Pactet=Auftlebe= Abreffen Converts mit Firmabrud Anhänge=Etiquetten

Posttarten.

Preislisten, sewie Drucksachen für Private und Vereine

werben fanber und billig angefertigt.

Teld postabonnements auf bas

Bezirks-Blatt

tonnen bei ber Erpedition birett beftellt merben. (Genaue Abreffe erforberlich).

Bezugspreis : Mt. 0.65 monatlid, bei Borans bezahlung an bie Erpedition bes "Begirteblatt".